

Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentralverbandes.

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pfg. vierteljährlich.
Für die Mitglieder durch die Zahlstellen gratis.

Redaktion u. Verlag: Köln, Venloerwall 9.
Redaktionschluss: Montag-Abend.

Anzeigenpreis: die Zeile, Zeitungspreis 20 Pfg.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pfg.
Für Postbezug: Postamt Köln 1.

An die christlich-nationale Arbeiterchaft Deutschlands!

Seit mehr denn Jahresfrist tobt in der Presse, in Konferenzen, auf Konferenzen und in den Parlamenten wieder verstärkt

der Kampf um das Koalitionsrecht

der deutschen Arbeiter. Das Kampfgeschehen der zahlreichen und mächtigen Gegner des Koalitionsrechts lautet: „Verbot des Streikpostenstehens“, „Sanktionierung der Gewerkschaften für ungerechtfertigte wirtschaftliche Schädigungen“, „Verschärfung der Strafen für Streikvergehen“, „rücksichtsloses vollständiges Vorgehen gegen Streikende und Ausgesperrte“, „schnelles gerichtliches Einschreiten gegen Streikvergehen“ u. Hinter dem Schlagwort „Mehr Arbeitswilligkeit“ verbergen sich alle die Arbeiterchaft in ihrem wirtschaftlichen Aufstiege hemmenden Bestrebungen. Besonders in den letzten Monaten erkörnt er auf noch erhöhtem Arbeitswilligkeit mit steigender Festigkeit, trotzdem entsprechende Anträge in den letzten Jahren vom Reichstag erfreulicherweise wiederholt mit großer Mehrheit abgelehnt wurden.

Es sind vorwiegend die mächtigen Interessenorganisationen der Großindustrie, der Großgrundbesitzer, des Handels und des Mittelstandes, die die Auser gegenwärtigen Streite stellen. Angeführt ist der Kampf in erster Linie von dem „Zentralverband deutscher Industrieller“, dem „Bund der Industriellen“, dem „Berein deutscher Arbeitgeberverbände“, sowie auch vom „Bund der Landwirte“. Die diesen Organisationen ergebene Presse sucht die öffentliche Meinung entsprechend zu bearbeiten. Die Organisationen des Handwerks und des Mittelstandes haben sich ebenfalls der Koalitionsrechtsbekämpfung angeschlossen, und der organisierte Großhandel hat sich durch die Handelskammern für den Erlaß gesetzlicher Schutzmaßnahmen durch Verbot des Streikpostenstehens ausgesprochen. Die „Bereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ trat auf ihrer letzten Sitzung in einer Resolution, die an den Reichstag ging, ebenfalls für einen weiterten Arbeitswilligkeit ein. Der Industrierrat des Hansabundes hat mitteilt, daß der Schutz der Arbeitswilligen die dringlichste Aufgabe der gegenwärtigen Reichstagsession sei. Man hat es also mit einem systematischen Kesselreißen zu tun.

Im Reichstag endeten die bezüglichen Verhandlungen mit dem Ergebnis, daß der Reichskanzler

die Herausgabe einer Denkschrift über Koalitionszwang und -Vergehen

ankündigte, in der die Erfahrungen, die bei Arbeitsstreitigkeiten in Deutschland und in anderen Ländern gemacht worden sind, gesammelt werden sollen. Auf Antrag der Abgeordneten Behrens, Giesberts und Schiffer wurde vom Reichstag beschlossen, daß die Erhebungen und Feststellungen der angekündigten Regierung denkschriftlich auch ausdehnen sollen auf solche Auswüchse des Koalitionsstehens im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben, die nicht von Arbeitern und Angestellten und deren Koalitionen, sondern von anderen Gesellschaftsschichten veranlaßt wurden.

Auch in den Parlamenten der Bundesstaaten sind inzwischen Vorstöße gegen das Koalitionsrecht unternommen worden. Vor allem werden große Hoffnungen gesetzt auf das preussische Abgeordnetenhaus. Dort finden alle Anträge gegen die Aufwärtsbestrebungen der arbeitenden Bevölkerung einen günstigen Resonanzboden. Die Aktionen im preussischen Abgeordnetenhaus hatten das Ergebnis, das auf Grund der veralteten Bestimmungen des allgemeinen Landrechts vom Jahre 1794 und des auf ihm fußenden preussischen Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom Jahre 1850 gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter eingeschritten werden soll. Der preussische Minister des Innern erklärte, daß er eine „Verfügung zur Unterdrückung von Streikausbreitungen“ an alle Oberpräsidenten zur strengsten Beachtung bereits erlassen habe. Danach ist es dem subjektiven Ermessen des einzelnen Schutzmannes anheim gestellt, die Streikposten wegzuweihen, wenn durch sie nach seiner Ansicht die „Aube, Sicherheit und Ordnung, sowie die Bequemlichkeit des Verkehrs“ gefährdet er-

scheint. Die Koalitionsrechtsfeinde haben also bereits von der preussischen Regierung eine Abblagszahlung auf ihre Forderungen erhalten.

Der Zweck der ganzen Treibereien ist klar ersichtlich. Die in vorberster Reihe stehenden Vertreter der Großindustrie wollen vor allen Dingen das weitere Vordringen des Tarifgedankens aufhalten.

Dazu brauchen sie in erster Linie die Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Die rund 10000 Tarifverträge, unter denen heute bereits mehr denn 1 1/2 Millionen Lohnarbeiter in Deutschland arbeiten, sind den Herren der Schwerindustrie ein Dorn im Auge. Sie befürchten ein Uebergreifen der Tarifidee auf die Großindustrie. Sie wollen kein Verhandeln mit den Arbeiterorganisationen über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in ihrem Betriebe; sie wollen diese vielmehr nach wie vor einseitig festlegen. In diesem Bestreben soll ihnen die Organisation des Handels, der Landwirte und des Mittelstandes hilfreiche Hand leisten.

Die ganzen gekennzeichneten Vorgänge und Tendenzen machen ein entschlossenes Vorgehen der christlich-nationalen Arbeiterchaft zur dringenden Notwendigkeit.

Das Verhalten der Polizei bei den künftigen Arbeitskämpfen

ist scharf zu beobachten. Geben die Polizeiorgane in offenbar einseitiger Weise zugunsten der Unternehmer gegen die Streikenden oder Ausgesperrten vor, so muß sofort Beschwerde erhoben und eventuell bis zur höchsten Instanz durchgefochten werden. Auf die

Rechtssprechung der Gerichte bei Streikvergehen

ist besonders zu achten. Die drakonischen Urteile, die wegen geringfügiger Streikvergehen gefällt werden, sind im Wortlaut zu sammeln. Die von den Scharfmachern verlangte Schnelljustiz, die sich hier und da bemerkbar macht und die dem Angeklagten kaum Zeit gibt, seine Verteidigung vorzubereiten, muß ebenfalls festgestellt werden. Weiter sind alle Vorfälle zusammenzustellen, wo Unternehmer und deren Organisationen die Mittel des Zwanges und des Boykotts gegen ihre eigenen Kollegen und deren Lieferanten bei Arbeitskämpfen anwandten und noch anwenden; ferner, wo Unternehmer gegen ihre Arbeiter deshalb mit Entlassung, bezw. Berufsverklärung (schwarze Listen) vorgehen, weil diese von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch machen. Ebenso wichtig ist es auch, einwandfreies Material über die Rechtungs-, Berufs- und Boykottierungsmittel der anderen Kreise bei politischen und kommunalen Wahlen u. beizubringen. Alles einschlägige Material ist möglichst bald den Verbandsvorständen zu unterbreiten.

Endlich ist erforderlich

die Aufklärung der Gleichgültigen und Unwissenden

darüber, was das Koalitionsrecht für die Arbeiterchaft bedeutet. Diese muß sich darauf besinnen, wie spärlich und ungenügend die Arbeiterrechte überhaupt noch sind. Und da sollen wir auch noch zusehen, wie gerade an der empfindlichsten Stelle davon abgedrückt wird zugunsten der ohnehin sehr viel besser gestellten Unternehmer? Hier handelt es sich um das Grundrecht der Arbeiterchaft, um jenes Recht, von dem ihre Höherentwicklung abhängig ist. Wenn sie da nicht auf dem Boden ist, verichert sie ihre Zukunft.

Darum ist es Ehrensache für jeden von uns, sich in die vordersten Reihen zu stellen, überallhin die Aufklärung zu tragen und weitere Massen um das Banner der christlichen Gewerkschaftsbewegung zu scharren. Jetzt gilt es, zu zeigen, daß der deutsche Arbeiter für die Wahrnehmung seiner eigenen höchsten Interessen reif ist. Wer da zurückbleibt, veründigt sich an sich selbst, seiner Familie und seinem Stande!

Der Vorstand
des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften.

Nürnberg

Zwischen Baum und Farn von modernen Fabriken,
Die ihre Wägen in nie lösender Fahrt
Begegnen man gerne vergangener Zeiten
Romantischer Schönen - Verdiensthaften.
Die in Nürnberg zu zeigenden Bild für verdienstlichen.
Durch das sich die Fäden der Degradation walzen
Ein herrliches Bild! Hier Kraft, der Poetik!
Wer's einmal bewundert, vergißt es nie

Nürnberg! Man ruft es aus und denkt,
Wenn man je seine Schritte dorthin gelenkt.
An die stolze Burg, an graufige Richter,
Die eiserne Jungfrau, den Nürnberger Richter.
An Eppelein von Seilingen's verwegenen Streich
Und an ein gewesenes Nürnberger „Reich“
hans Sachs auch fällt uns noch ein im Nu,
Der ein Schuhmacher war - und ein Poet dazu.

Ein großer Kranz von berühmten Namen,
Deren Träger einst hier zusammen kamen,
Auch Brauwerke, Spielwaren und Lebkuchen
Waren es, die den Ruf Nürnbergs schufen
Auch trifft man noch heute in vielen Ecken
Der Gemütslichkeit Zeichen in a Praturstüchlein.
Das ist es, nicht weniger der neueren Zeit
Kraft, was Nürnberg das Gepräge verleiht

Nürnberg! Das Ziel von Verhandlungskollegen,
Die besondere Wünsche im Herzen hegen.
Nicht die Schätze der Stadt nur wollen sie schauen,
Sondern an unseren Werke bauen.
Wollen überlegen und Rates pflegen,
Was wohl uns allen gereicht zum Segen.
Seid deshalb, Kollegen aus Nah und Fern,
Von uns bewillkommen doppelt gern.

Das, was ihr ernennt aus herodidem Mund,
O mach! es recht Dienen, recht Dienen kund.

C. S.

Verbandsfunktionäre und Vorstandsmitglieder der Krankenkassen ausgesagt!

Wie befinden und in der Zeit der Wahlen der Versicherungsämter, in den Krankenkassen sind diese Wahlen bereits vollzogen worden. Dieser hat die bisherige Erfahrung gezeigt, daß man an manchen Orten die weittragende Bedeutung dieser Wahlen nicht klar erkennt. Es ist schon vorgekommen, daß man den Vorteil, den und die Krankenkassen-Vorstandsahlen durch einen starken Mandatszuwachs brachten, einfach nicht ausnutzte. Mit einem Worte gesagt: Die nötigen Vorarbeiten zu den Wahlen der Arbeitervertreter zu den Versicherungsämtern sind manderorts aus Unkenntnis oder Trägheit unterblieben bzw. nur mangelhaft durchgeführt worden.

Dann braucht man sich aber auch nicht zu wundern, wenn an Orten, wo die christlich-nationalen Arbeiter die Mehrheit in den Vorständen der Krankenkassen haben, trotzdem die Gegner bei den Versicherungsamts-wahlen über sie triumphieren. In vielen Fällen genügt das Fernbleiben von der Wahl von nur ein oder zwei christlich-nationalen Krankenkassenvorstandsmitgliedern, und der Reinzug unserer Liste ist sicher. Noch schlimmer ist es natürlich, wenn gar das Einreichen der Vorschlagsliste vergessen, oder wenn dieselbe nicht den Vorschriften entsprechend rechtzeitig fertiggestellt wird. Durch solche unverantwortliche Vorgehensweisen verlieren die christlichen Arbeiter nicht nur ihren Einfluß im Versicherungsamt, sondern gleichzeitig auch im Ausschuß und Vorstand der Invalidenversicherungsanstalt, sowie im Oberversicherungsamt und Reichsversicherungsamt, denn die Vertreter am Versicherungsamt bilden bekanntlich den Wahlkörper zu den höheren Instanzen der Arbeiterversicherung.

Es sei darum nochmals kurz darauf hingewiesen, was unbedingt geschehen muß, um eine Niederlage der christlichen Arbeiter bei den Versicherungsamts-wahlen zu verhindern:

1. Sogleich nachdem die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen die Aufforderung zum Einreichen einer Vorschlagsliste an das Versicherungsamt erhalten haben, müssen diese zu einer Konferenz zusammengerufen werden, in der man sich über die aufzustellenden Kandidaten zum Versicherungsamt einigt. Unter keinen Umständen darf man sich den Luxus einer Jerschütterung zugunsten der Sozialdemokratie leisten. Zu der Konferenz laßt man alle auf nationalem Boden lebenden Vorstandsmitglieder aller Krankenkassen und die Knappschaftsämter ein. Aldann beauftragt man einen Kollegen, die Liste, mit den nötigen Unterschriften versehen, beim Versicherungsamt rechtzeitig einzureichen und mit diesem nötigenfalls zu verhandeln. Die vorzuschlagenden Kandidaten müssen sich vor der Wahl unbedingt verpflichten, später auch die christlich-nationale Liste bei der Ausschreibung zur Invalidenversicherungsanstalt und zum Oberversicherungsamt zu wählen. Nach dem Erscheinen der obersten Behörden konnten auch Krankenkassen-, Ausschuß- und Vorstandsmitglieder zum Reichsversicherungsamt gewählt werden.
2. Die vorwärtsmäßigsten Stimmgeber, nebst einer Aufforderung, unbedingt zur Wahl erscheinen zu wollen, müssen den stimmberechtigten christlich-nationalen Vorstandsmitgliedern von dem die sozialen Wahlen an erste leitenden Kollegen rechtzeitig zugehelt werden.

... von den christlichen Arbeitervertretern ...
... die christlich-nationalen Arbeitervertreter ...
... die christlich-nationalen Arbeiter werden, wie die bisherigen Krankenkassenämter.

Fachliches.

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik

ist am 6. Mai feierlich eröffnet worden. Wir haben wiederholt Eingelassen dieser imposanten Veranstaltung geschribt, so daß sich nunmehr eine nochmalige Darstellung erübrigt. Seit alle Kulturstaaten beteiligen sich mit geschlossenen Landesgruppen an ihr, die zum Teil in eigenen Ausstellungshallen von erheblichem Umfang und hervorragender Ausführung untergebracht sind. So errichtete die französische Regierung einen Staatspalast unter Aufwendung von einer halben Mill. Frank. Italiens Staatsgebäude, ein sehr geschmackvolles Beispiel vornehmsten italienischen Renaissance-stils, erfordert eine nahezu gleich hohe Summe. Großbritannien ist mit einer zinnengedöckerten Halle im Tudorstil vertreten. Österreichs Landesgruppe findet ihr Heim in einem einfach vornehmen Staatsgebäude, und Rußland hat einen prächtigen Empirebau errichtet, um seine reichen Schätze dort auszustellen. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika treten in einem eigenen Saale auf.

Ein heiliger Internationaler Pavillon beherbergt die Landesgruppen der Schweiz, der Niederlande, von Dänemark, Schweden, Norwegen, Spanien, Portugal und Argentinien. Ja selbst die Türkei und Siam fehlen nicht, sie führen außerordentlich wertvolle Schätze ihrer herrlichen Kunst aus allen Teilen vor. Auch Japan ist durch die Darstellung des japanischen Holzschneidens in einem besonderen Saale vertreten. In einer mächtigen Halle der Kultur wird durch bedeutende Gemälde aus aller Welt gezeigt, daß das Buchgewerbe die Trägerin der geistigen Kultur ist. Hier sind von der frühesten Prähistorie bis auf den heutigen Tag immense Schätze gesammelt, die Kunde davon geben, wie in allen Zonen der Welt die Schrift in ihren verschiedenartigen Erscheinungs- und Ausdrucksformen die Entwicklung der Menschheit trug und förderte. In diese bedeutsame Rundgebung schließt sich eine Ausstellung der zeitgenössischen graphischen Kunst an, wie sie in solchem Umfang noch nie veranstaltet worden ist. Diese Kunstausstellung der außerdem eine große photographische Ausstellung angegliedert ist, wird ebem Geübten unendlich viel Genuß, Belehrung und Unterhaltung bieten.

Von hervorragenden Fachleuten sind die fachtechnischen Gruppen geschaffen, die ein lehrreiches Bild der technischen Entwicklung des Buchgewerbes und der Graphik geben, und zwar nicht in nüchternen Darstellungen, sondern in lebendigen Vorführungen unter Zuhilfenahme der modernsten Ausdrucks- und Belehrungsmittel, wie Apparate, Modelle, Photographien, Kinematographie, futz der Fachmann wie der Laie werden eine unendliche Fülle von Anregungen aus diesen Vorführungen als dauernden Gewinn von dem Besuche der Ausstellung nach Hause tragen.

Leider wird es nur wenigen Kollegen möglich sein, diese einzigartige Fachausstellung zu besuchen, auf der auch die christlichen Gewerkschaften vertreten sind. In der Gruppe „Fachpresse“ sind von allen christlichen Gewerkschaftsorganisationen Druckladen usw. in einem besonderen Räume ausgestellt. Dort liegen auch immer in eigenen Klappen die neuesten Nummern der Gewerkschaftsblätter auf, so daß die Kollegen auch die Graph. Stimmen dort lesen können.

In den folgenden Nummern werden wir möglichst ausführlich über die „Targa“ berichten.

Allgemeine Rundschau.

Die politischen Gewerkschaften.

In den letzten Wochen hat sich etwas ereignet, was unser Interesse in erhöhtem Maße in Anspruch nimmt: Jubiläum der „freien“ Gewerkschaften und „freie“ Jugendvereine sind von den Aufsichtsbehörden für politische Vereine erklärt worden.

So mußte es kommen. Schuld an diesem Eingreifen der Behörden sind die Petitionen. Obwohl nur für die Gewerkschaften im allgemeinen Interesse möglichst uneingeschränkte Bewegungsfreiheit fordern, sind wir doch nicht in der Lage, das Geheuer der Petitionen und der roten Parteipresse über den „Terrorismus“ der Arbeiter her zu bringen zu erklären. Vielmehr muß ausdrücklich betont werden, daß der Schritt der Behörden nur eine konsequente Folge der politischen Vertagung der sogenannten „freien“ Gewerkschaften ist. Diese ersten jetzt was es geht haben.

... die christlichen Arbeitervertreter ...
... die christlich-nationalen Arbeiter werden, wie die bisherigen Krankenkassenämter.

Wie du auch dabei!

... die christlichen Arbeitervertreter ...
... die christlich-nationalen Arbeiter werden, wie die bisherigen Krankenkassenämter.

... die christlichen Arbeitervertreter ...
... die christlich-nationalen Arbeiter werden, wie die bisherigen Krankenkassenämter.

... die christlichen Arbeitervertreter ...
... die christlich-nationalen Arbeiter werden, wie die bisherigen Krankenkassenämter.

Hebet die Fingale der Agitationswoche,

d. h. der roten Woche des Buchbinderverbandes, will der Vorstand desselben nun endlich alle Bemühte haben. In Nr. 15 der B.-Ztg. macht er noch einmal. Können wieder nicht viel, wenn nicht die durch Zahlstellenverände entworfene Erfolge zu finden oder über Erfolgsefolge berichten. Schon die „Richtig“, mit der die „Erfolge“ berichtet werden, zeigt sehr deutlich, wie die Zahlen einzuschäpfen sind, mittels welchen allmählich der „Erfolg“ betrieuen werden soll. Lange wieder nicht mehr dauern, bis die B.-Ztg. von 1000 neuen Mitgliedern zu berichten wissen wird, die den Erfolg der roten Woche darstellen. Wir werden uns allerdings unsere besonderen Gedanken darüber machen - und der Vorstand des Buchbinderverbandes jedenfalls auch.

Weltbundausstellung und Arbeiterschaft.

Die von Mai bis Oktober ds. J. in Köln veranstaltete Werksbundaustellung darf das ganz besondere Interesse der deutschen Arbeiterschaft für sich in Anspruch nehmen. Der Werkbund, bekanntlich Anreger und Träger der Kölner Ausstellung, hat sich zum Ziel gesetzt, Gewerbe und Industrie mit der Kunst zu verbinden. Industriebauten und Produktionsmittel, wie Maschinen usw. sollen künstlerisch ausgestaltet werden, um sie anheimelnder zu machen und die Arbeitsehre zu heben. Vor allem aber sollen auch die Erzeugnisse deutschen Gewerkschaftes durch künstlerische Mitwirkung veredelt, damit für die Verbraucher bequemer werden und auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger gehalten werden. Unsere bisherige industrielle Gestaltung ist mehr in der Quantität als in der Qualität zum Ausdruck gekommen. Die deutschen Produkte wurden vor vielen Jahren einmal auf dem Weltmarkt dahin beurteilt: billig oder schlecht. Inzwischen ist es in dieser Beziehung erheblich besser geworden. Das Erbe des Werkbundes geht dahin, das Qualitätsniveau zu heben und solide für die deutschen Produkte überall zur Anerkennung zu bringen. Hand in Hand damit muß eine Gesamtdarstellung der großen Massen des Publikums Platz greifen, wenn die Werksbundaustellungen dauernden Erfolg haben sollen.

Das sind des Werkbundes Leitgedanken, denen durch die Kölner Ausstellung in den Volksmassen ein breiterer Resonanzboden geschaffen werden soll. Die wirtschaftlich-schaffliche Bedeutung dieser Bestrebungen liegt klar auf der Hand. Angesichts der ungeheuerlichen Entwicklung der Weltmarktwirtschaften kann sich die deutsche Industrie nur durch die Qualitätsware behaupten und weitere Absatzgebiete erobern. Daran ist die Arbeiterschaft in erster Linie interessiert. Zunächst, weil die deutsche Industrie in steigendem Maße auf den Export angewiesen ist, um allen Arbeitern möglichst stetige Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Dann aber auch, weil mit der vermehrten Herstellung von Qualitätswaren konkurrenzweise auch eine höhere Bewertung der Arbeitsleistung und wirtschaftliche Besserstellung einhergeht. Nicht minder wird auch die künstlerische Beeinflussung der Industriebauten und Produktionsmittel auf die Persönlichkeit des Arbeiters günstig einwirken. Aus diesen Gründen liegt es nahe, das Interesse der Arbeiterschaft für den Werkbundgedanken zu wecken und besonders auf die Kölner Ausstellung hinzuwirken. Die christlich-nationalen Arbeiterorganisationen haben im Interesse mit der Unterstützung eine größere Aufklärungsaktion in der Wege geleitet und werden für den Westen Deutschlands den Mitgliedern den Besuch der Ausstellung nach Möglichkeit erleichtern.

Das Plakat des roten Weltfeiertages.

Wie sehr der Gedanke des 1. Mai, des roten Weltfeiertages, auf den Bund gekommen ist, davon hat die diesjährige Raifeier ein treffendes Zeugnis abgelegt. Der 1. Mai war eigentlich ein bedeutungsvoller Jubiläumstag, sofern die Raifeier ihren fünfundsiebenzigjährigen Geburtstag als internationalen Feiertag begehen konnte. Aber wohl selten in die Stimmung so man gewesen wie in diesem Jahre. Selbst die sonst „fulminanten“ Wagnisse der sozialdemokratischen Presse atmeten eine merkbare Anteilnahme, weil heute ein Jubiläumstag, der für die Arbeiterorganisationen in der Sozialdemokratie so recht nicht mehr vorhanden ist. Auf einen charakteristischen Gedanken zur Belebung der Raifeier kam ein sozialdemokratischer Mann im Arbeiterverein „Licht der rheinische Arbeiterzeitung“ 1914, 1907. In einem besonderen Artikel heuerte es die Raifeier, ein Feiertag für Arbeiter, in welchen es den Genossen nahebrachte, (soweit die Arbeiter am 1. Mai zu mobilisieren, um so eine gewisse Anteilnahme in den Weltfeiertag hinein zu bringen). Die Raifeier, ein Feiertag für Arbeiter, liegt demnach nicht ohne bemerkenswerte Bedeutung vor?

